

## **Infostand-Informationen**

Mit den „Infostand-Informationen“ wollen wir Euch einen kurzen Überblick über zentrale Punkte „piratischer“ Politik geben, die aus den Erfahrungen im Landtagswahlkampf NRW 2010 an den Infoständen eine Rolle spielen können. Die „Infostand-Informationen“ sind keine Arguliner, sondern lediglich Basisinformationen, damit ihr schnell und dennoch einigermaßen vorbereitet starten könnt. Bei Fragen kontaktiert bitte den Autor (Mail: [michael.barck@piratenpartei-nrw.de](mailto:michael.barck@piratenpartei-nrw.de), Twitter: @piratenschaf) oder direkt den betreffenden Arbeitskreis.

## **Bildungspolitik**

### **Schulkompromiss NRW von SPD/Grüne/CDU – Meinung und Gegenposition der Piraten**

Was von der Landesregierung und der CDU als großer Wurf gefeiert wird, geht der Piratenpartei nicht weit genug und in die falsche Richtung. Dass der Status Quo bis 2023 zementiert wird, blockiert tatsächlich effektive Änderungen zugunsten eines besseren Bildungsniveaus. Die Piratenpartei würde einen anderen Weg gehen. Wir sehen Lösungswege in kleineren Klassenverbänden. Zudem soll die Schullaufbahn wesentlich stärker auf den einzelnen Schüler zugeschnitten werden, der anhand seiner Stärken und Schwächen gezielt gefördert werden soll. Das soll ab der Sekundarstufe I durch ein flexibles Kurssystem erreicht werden. Es muss Schluss damit sein, dass durch eine viel zu frühe Einsortierung der Schüler/innen auf verschiedene Schulstufen und unter Missachtung verschieden schneller persönlicher Entwicklungen der Schüler/innen oftmals bereits im Kindesalter ein kompletter Lebensweg grundsätzlich vorgezeichnet wird.

### **Kleinere Klassen und zusätzliche Lehrer kosten Geld**

Gegenargumentation: Auch ein arbeitsloser Lehrer kostet Geld, bringt aber im Gegensatz zu einem angestellten Lehrer keinen positiven Effekt für die Gesellschaft – er kann sich nicht um Schüler kümmern und diese bilden. Langfristig bringen besser gebildete Schüler zudem dem Staat höhere Einnahmen aufgrund eines steigenden Lohnniveaus. Bildungsausgaben sind Investitionen für die Gesellschaft, keine Kosten. Zudem kann man als Beispiel aus Senkung der Subventionszahlungen von NRW (fast 10 Milliarden Euro im Jahr 2010) Gelder für die Bildung freischaufeln.

### **Die CDU will Studiengebühren wieder einführen – und die Piraten?**

Die Piratenpartei lehnt es grundsätzlich ab, dass der Zugang zu Bildung von Voraussetzungen wie dem Einkommensniveau einer Familie/eines Studenten abhängt. Der Zugang zu Bildung muss Chancengleichheit aufweisen, daher lehnen die Piraten Studiengebühren grundsätzlich ab.

### **Mehr Computer für die Schulen**

Die Piratenpartei will die Schule stärker an die Realität heranführen, die vor allem von einem zunehmenden Einsatz der Computertechnik geprägt ist. Tatsächlich haben heute immer noch viele Schülerinnen und Schüler keinen Zugang zu Computern und dem Internet, vor allem bei Familien mit schwächeren Einkommen. Die Piraten wollen daher eine „IT-Initiative Bildungsinnovation“ starten, mit der dieser Missstand behoben werden soll. Alle Schülerinnen und Schüler sollen Zugang zu Notebooks erhalten und so bei diesem wichtigen Zukunftsthema Chancengleichheit herrschen. Zur Finanzierung siehe Punkt „kleinere Klassen“. Zudem kann der Einsatz freier, kostenloser Software wie zum Beispiel „Open Office“ die Kosten minimieren. Netbooks sind heute zudem bereits für „kleines Geld“ erhältlich.

### **Frei zugängliche Lehrmittel**

Auch der Zugang zu Unterrichtsmaterialien darf nicht von der Finanzkraft der Familien abhängig sein. Die Piraten treten auch hier für Chancengleichheit ein. Diese kann nur realisiert werden, wenn der Zugang zu allen Lernmaterialien auch für finanzschwache Personen frei ist und nicht von Profitinteressen der Wirtschaft blockiert wird.

### **Finanzierbarkeit**

Neben den oben bereits genannten Punkten zur Finanzierbarkeit darf man an dieser Stelle nicht vergessen, dass ein schlechteres Bildungsniveau für den Staat langfristig hohe Kosten und Einnahmeausfälle bedeutet – Stichworte sind unter anderem geringeres Lohnniveau, Kosten für den Unterhalt von zu gering qualifizierten Arbeitslosen etc.

### **Fachkräftemangel**

Die Wirtschaft klagt mehr und mehr über Fachkräftemangel. Dem kann nur entgegen gewirkt werden, indem nicht nur Teilen der Bevölkerung, sondern allen die Chance gegeben wird, ein hohes Bildungsniveau zu erreichen,